

## Pressemitteilung 11/2017

Halle (Saale), den 15. Februar 2017

### Presseeinladung: „Von der Transformation zur Europäischen Integration: Wachstumsfaktor Bildung besser nutzen“

Unter dem Titel „Von der Transformation zur Europäischen Integration: Wachstumsfaktor Bildung besser nutzen“ wird das Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) am Mittwoch, dem 22. Februar 2017 gemeinsam mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus mit dem IWH vernetzten Instituten und Universitäten Forschungsergebnisse zu verschiedenen Aspekten des Wachstumsfaktors Bildung präsentieren.

Den Eröffnungsvortrag hält Dr. Jürgen Ude, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt, zum Thema „Hochschulen als Wachstumsmotor für unser Land“. Die darauffolgenden wissenschaftlichen Vorträge beschäftigen sich mit Ostdeutschland in der Middle Income Trap, den Effekten besserer Bildung für den Arbeitsmarkt und das Wachstum, Möglichkeiten zur Verbesserung der frühkindlichen Bildung und Betreuung sowie mit der Chancengerechtigkeit der Schulsysteme in den deutschen Bundesländern.

Im Nachmittagsteil der Tagung findet ein Podiumsgespräch zum Thema „Hochschulen als Wachstumsmotoren stärken – wie geht das?“ statt. Neben Forschung und Lehre zählt es ebenso zu den Aufgaben der Hochschulen, den Wissens- und Technologietransfer zu fördern. Für mittelständische Unternehmen ermöglichen sie den Zugang zum internationalen Stand des Wissens. Das Podium diskutiert, welche Faktoren den Forschungs- und Wissenstransfer von Hochschulen in die Unternehmen aus der regionalen Umgebung begünstigen oder auch hemmen, ob hinreichend Anreize für Spin-offs aus Hochschulen vorhanden sind, der Publikationsdruck in der Wissenschaft zu Lasten der Beziehungen zur regionalen Wirtschaft geht und was die Wissenschaftspolitik unternimmt, um Hochschulen als Impulsgeber für die regionale Wirtschaftsentwicklung zu unterstützen. Podiumsteilnehmer sind Professor Dr. Oliver Holtemöller, Leiter der Abteilung Makroökonomik und stellvertretender Präsident des IWH, sowie Gäste aus der Wissenschaft und aus dem Bundesministerium für Bildung und Forschung, die wichtige Expertise zu diesem Thema einbringen. Es moderiert Regina Brinkmann, die als freie Journalistin u. a. für die Sendung Campus und Karriere des Deutschlandfunks tätig ist.

Die Tagung findet in der Zeit von 10:00 bis 16:00 Uhr im Konferenzsaal des IWH, Kleine Märkerstraße 8, D-06108 Halle (Saale) statt.

Ein ausführliches Programm finden Sie auf unserer [Veranstaltungsseite](#) im Internet.

Wir würden uns sehr freuen, Sie am 22. Februar 2017 bei uns begrüßen zu dürfen, und bitten um Anmeldung unter [presse@iwh-halle.de](mailto:presse@iwh-halle.de).

ohne Sperrfrist

Pressekontakt  
Stefanie Müller  
Tel +49 345 7753 720  
[presse@iwh-halle.de](mailto:presse@iwh-halle.de)

Leibniz-Institut für  
Wirtschaftsforschung Halle e. V.  
(IWH)  
Tel +49 345 7753 60  
Fax +49 345 7753 820

Kleine Märkerstraße 8  
D-06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61  
D-06017 Halle (Saale)

[www.iwh-halle.de](http://www.iwh-halle.de)

---

## Pressekontakt

Stefanie Müller

Tel +49 345 7753 720

presse@iwh-halle.de

 Das IWH auf Twitter

 Das IWH auf Facebook

Die Aufgaben des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) sind die wirtschaftswissenschaftliche Forschung und wirtschaftspolitische Beratung auf wissenschaftlicher Basis. Das IWH betreibt evidenzbasierte Forschung durch eine enge Verknüpfung theoretischer und empirischer Methoden. Dabei stehen wirtschaftliche Aufholprozesse und die Rolle des Finanzsystems bei der (Re-)Allokation der Produktionsfaktoren sowie für die Förderung von Produktivität und Innovationen im Mittelpunkt. Das Institut ist unter anderem Mitglied der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, die halbjährlich Gutachten zur Lage der Wirtschaft in der Welt und in Deutschland für die Bundesregierung erstellt.

Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 91 selbstständige Forschungseinrichtungen. Deren Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute bearbeiten gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevante Fragestellungen. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Weitere Informationen unter [www.leibniz-gemeinschaft.de](http://www.leibniz-gemeinschaft.de).